

Laibacher Zeitung.

N^o. 16.

Freitag am 21. Jänner

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Um Befuße einer Vereinfachung in der Geschäftsleitung haben Se. k. k. apostol. Majestät, laut allerhöchsten Handschreibens vom 17. I. M., beschlossen, das Ministerium für Landescultur und Bergwesen aufzuheben und die zu dessen Wirkungskreis gehörigen Angelegenheiten theils an das Ministerium des Innern, theils an jenes der Finanzen zu übertragen.

In Folge dieses allerhöchsten Beschlusses haben Se. Majestät der Kaiser den Minister für Landescultur und Bergwesen, Ferdinand Edlen v. Thinnfeld, seiner bisherigen Dienstleistung in Gnaden zu entheben, demselben bei diesem Anlasse die volle allerhöchste Anerkennung des Eifers und der Erfolge, mit welchen er sich seiner dienstlichen Bestimmung widmete, auszudrücken und als Merkmal dieser Anerkennung den k. k. Orden der eisernen Krone erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister Ritter v. Baumgartner erhielt gleichzeitig den allerhöchsten Auftrag, die Leitung des Ministeriums für Landescultur und Bergwesen, wie es jetzt besteht, gegenwärtig zu übernehmen, jedoch im Einvernehmen mit dem Minister des Innern sobald als möglich über die Theilung und Behandlung der Geschäfte seine Anträge zu erstatten — wobei als Grundsatz zu gelten hat: daß die Gegenstände des gedachten Ministeriums, in so fern sie Ackerbau- und Forstfachen betreffen, dem Minister des Innern, die Forstverwaltung an den Staats- und Fondsgütern wieder so wie früher den mit der Verwaltung dieser Güter betrauten Behörden, die Leitung des Bergwesens aber dem Minister der Finanzen zuzuweisen ist.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung dd. 14. Jänner d. J., die von dem Rechnungsführer Allerhöchstihres Oberst-Stallmeisteramtes, Anton Wagner, allerunterthänigst angesuchte Versetzung in den Ruhestand allergnädigst zu bewilligen und demselben zugleich in Anerkennung seiner Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Unter Einem haben aber auch Allerhöchstdieselben den k. k. Oberst-Stallmeisteramts-Rechnungsadjuncten, Martin Führling, zum Expeditor und Registrator, so wie den k. k. Hoffourage-Magazinsverwalter, Emanuel Groß, zum Rechnungsführer desselben Oberststallamtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung dd. Wien am 13. Jänner d. J., den provisorisch mit dem Verpflegsreferate bei dem Landes-Militärcommando in Verona betrauten Verpflegsverwalter, Johann Kengyelich, zum Verpflegs-Oberverwalter und wirklichen Referenten mit den für Verona systemisirten Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium in Feldkirch, Weltpriester Adolph Wildgruber, zum wirklichen Gymnasiallehrer ernannt.

Die Handels- und Gewerbekammer in Wien hat für das Jahr 1853 den Vorstand des bürgerl. Han-

delscomitatus, Anton Dück, zu ihrem Präsidenten, und den k. k. landespriv. Fabriken- und Gewerksinhaber, Carl Schedl, zum Vicepräsidenten erwählt, welche Wahlen vom k. k. Handelsministerium bestätigt wurden.

Nichtamtlicher Theil.

Se. k. k. Hoheit Erzherzog Rainer.

* Oesterreich und seine allerhöchste Herrscherfamilie haben einen schweren Verlust zu beklagen. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer ist am 16. d. M. zu Bozen in Tirol verschieden. Derselbe ist am 30. September 1783 geboren, und vermählte sich am 13. April 1800 mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Maria, Elisabeth, Francisca, einer Schwester des verstorbenen Königs Carl Albert von Sardinien, aus welcher Ehe eine Tochter, die gegenwärtige Königin von Sardinien, und fünf Söhne, sämmtlich den Reichen unseres tapferen Heeres angehörig, entsprossen.

Der Verstorbene, ein Bruder Sr. Majestät des Kaisers Franz I., beschäftigte sich schon in früheren Jahren mit den Staatsgeschäften. Er brachte dazu einen gebildeten Geist, tief eindringenden Scharfblick, und ein rechtliches, wohlwollendes Gemüth mit. Das Streben, welches alle Regenten des österreichischen Kaiserhauses charakterisirt, ihren Völkern die Segnungen des Friedens, der Ordnung und des Wohlstandes im umfassendsten Maße zu verschaffen, fand Jederzeit in ihm einen würdigen Vater und rastlosen Mitarbeiter.

Von dem Vertrauen seines Bruders und kaiserl. Herrn zur Leitung der Angelegenheiten des lombardisch-venetianischen Königreiches berufen, blieb er seiner früheren Richtung und der glücklichen, gewinnenden Art seines Wesens vollkommen treu. Seiner Bemühung hatte es das lombardisch-venetianische Königreich hauptsächlich zu danken, daß es jener, allgemein als vortrefflich anerkannten Administration sich erfreute, die einen Gegenstand der Nachseufzer für manches benachbarte Land bildete. Wenn des hohen Verblehnen milde und gerechte Verwaltung den Ausbruch einer verheerenden Revolution nicht zu verhindern vermochte, so hat sie andererseits den politischen Leidenschaften auch nicht den Schatten eines Vorwandes dargeboten.

Daß diese Ereignisse den Hingeschiedenen insbesondere tief erschüttern, und im Hinblick auf seine Familienverbindungen schmerzlich bitter berühren mußten, ist klar. Aber eben so entschieden ist, daß er unter allen Umständen unwandelbar treu und hoffnungsvoll fest zu der Fahne des erhabenen Hauses hielt, welchem er durch die Bande des Blutes angehörte, und welches das Symbol des einigen, festen und blühenden Bestandes dieses Reiches für alle Zeiten bildet.

Die Milde und Leutseligkeit seines Wesens ist bekannt; der Wohlthätigkeit, so wie allen Tugenden eines schönen Herzens im ausgezeichneten Maße zugewandt, wird er in unvergeßlicher Erinnerung Allen, die das Glück genossen, ihm näher zu stehen, fortleben, und die Trauer, welche seinen Sarg begleitet, stammt durchweg aus der Quelle des Dankes, der Ergebenheit und des aufrichtigsten Bedauerns.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 19. Jänner. Aus London wird der „Trierter Zeitung“ gemeldet: Der hiesige Agent der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd, Hr. J. Edelmann, hatte das k. k. Generalconsulat ersucht, sich bei der königl. Admiralität dahin zu verwenden, daß der für Rechnung der erwähnten Gesellschaft gebaute Dampfer „Bombay“, der London am 30. v. M. verließ, und nun in Plymouth vor Anker liegt, aus den kgl. Magazinen mit der erforderlichen Menge Kohlen zur Weiterreise nach Triest versehen werden dürfe, indem die dortigen Privatdepots, da die anhaltenden Südwinde die Zufuhr brauchbarer Schiffskohlen um mehr als sechs Wochen verspäteten, auf so lange Zeit aller Vorräthe entblößt seien. Das k. k. Generalconsulat hat nicht gesäumt, sogleich die nöthigen Schritte zu thun, und die Lordcommissäre der königl. Admiralität wiesen mit der größten Bereitwilligkeit den Comodore = Superintendent zu Devonport auf telegraphischem Wege an, den österreichischen Dampfer mit 150 Tonnen Kohlen aus den Admiralitätsmagazinen zu versehen.

Wien, 18. Jänner. Zwischen der Pforte, dann Oesterreich und Baiern ist eine Convention in Betreff der Donauschiffahrt geschlossen worden. Nach derselben werden die Begünstigungen, welche den österreichischen Schiffen von Seite der Türkei gewährt sind, in vollem Umfange bestätigt und in Folge des baierisch-österreichischen Schiffahrtsvertrages vom 2. December 1851 noch auf alle baier'schen Schiffe ausgedehnt, wenn dieselben in den zum türkischen Reich gehörigen Ländern das Stromgebiet der Donau berühren.

— Mit 1. k. M. wird die österreichische Zolllinie, welche die Lombardie von dem Herzogthume Modena und Parma scheidet, aufgehoben, wodurch der diesen Staaten gegenüber liegende lombardische Grenzbezirk außer Wirksamkeit tritt, und als inneres Zollgebiet behandelt wird.

— In Folge der neuen Einrichtung bei Herausgabe der Reichsgesetz- u. Landesregierungsblätter wird die Uebersetzung des Originaltextes in den verschiedenen Landessprachen vorläufig durch das Redactionsbureau in Wien besorgt und den betreffenden Statthaltereien zur Drucklegung zugesendet, wodurch nicht nur eine größere Schnelligkeit bei Rundmachung der Gesetze, sondern auch eine Vereinfachung der bisherigen Kosten erzielt wird.

— Das von Seite Oesterreichs unterm 23. October 1852 mit Sachsen getroffene Uebereinkommen wegen gegenseitiger Freizügigkeit der Pensionen und ähnlicher Bezüge, wird, wie man vernimmt, auf mehrere andere deutsche Staaten ausgedehnt werden.

— Die Verhandlungen wegen Gründung einer permanenten Industrieausstellung in Triest sind bereits so weit vorgeschritten, daß nächstens das Resultat veröffentlicht werden wird. Wie man vernimmt, ist gegründete Hoffnung vorhanden, den Plan in entsprechender Weise veröffentlicht zu sehen.

— Ihre Majestät die Königin von Sardinien hat, wie wir vernehmen, am 17. d. M. Mailand passiert, um sich nach Bozen zu begeben.

— Die k. k. Oberste Polizeibehörde hat die bei Gerold in Wien erschienene Druckschrift: „Istoria Romaniloru diu Dazia superioare de A. Papiu Iliarianu 1852“, dann den Roman: „Wien und Rom“ von

Eduard Breier (4 Bände, Verlag bei J. L. Kober in Lator, Druck bei L. Tomas in Leipzig 1851 und 1852) für den Umfang der österreichischen Monarchie zu verbieten gefunden.

— Vom Ministerium für Landescultur und Bergwesen wird folgende Notiz bekannt gegeben: Einer Mittheilung der k. k. Grundbesitzer Salinen- und Forstdirection zufolge, soll der Gutsbesitzer zu Bernau, Joseph Tiefenthaler, nach wiederholter Versuchsvornahme, die Erfahrung gemacht haben, daß den Melkkühen nach dem Kälbern nur Steinsalz mit Vortheil gereicht werden könne, das gemengte Viehlecksalz aber auf die Quantität der Milch einen nachtheiligen Einfluß äußere. Herr Tiefenthaler hat ferner die Erfahrung gemacht, daß das gemengte Viehlecksalz bei der Mastung des Jung- und Mastviehes unübererfließliche Dienste leistete und bei der Mastung des Vorsteviehes, die in der letzten Periode des Mastens gewöhnlich sich mindernde Fresslust wieder zu erwecken im Stande sei, so daß durch die tägliche Verabreichung von 6—8 Loth dieses Salzes die Mastzeit um 3 Wochen abgekürzt und dabei ein so kerniges und ergiebiges Fett erzielt werde, wie durch kein anderes Mittel.

— Am 2. Sonntage löste sich in Mailand auf dem hohen Thurme der St. Carlo-Kirche, während des Läutens der Schlägel der großen Glocke von seinem Gebinde, und stürzte auf ein benachbartes Haus, indem er die Bodenräume im obersten Stockwerke desselben ohne weiteren Schaden durchbrach. Wer den großen Personenverkehr kennt, der täglich, besonders aber an Sonn- und Festtagen, auf dem Corso der Porta Orientale um die in neuester Zeit zu Ehren des heil. Carlo Borromeo eröffnete Kirche Statt findet, wird begreifen, welches große Unglück durch die Vorsehung bei diesem Vorfall verhütet worden.

— Die neueste Schrift von Gervinus: „Zur Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ ist auch in München und Freiburg polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. In Heidelberg ist die polizeilich verfügte Beschlagnahme der Schrift gerichtlich bestätigt worden und auf Anklage des großherzoglichen Staatsanwalts wird die Untersuchung gegen den Verfasser „wegen Aufforderung zum Hochverrath und Aufreizung gegen die constitutionelle Monarchie“ eingeleitet werden.

— Das „Eco della Borsa“ erwähnt als bemerkenswerth, daß die Ausfuhr chinesischer und ostindischer Seide aus England nach dem Festlande immer beträchtlicher werde und sich bis zu den schweizerischen, rheinischen und französischen Fabriken erstreckt; dieß gebe zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß, wenn nicht andererseits die italienische Seide bei der Fabrication seiner Stoffe stets die Oberhand behielte.

— Der Zug der Auswanderer beginnt heuer früher, als sonst. Bereits sind, nach der „Prager Ztg.“ mehrere Familien aus der Gemeinde Dobronitz, im Biechmer Bezirk, nach Nordamerika abgereist. Das Haupt dieser Gesellschaft war ein geschickter Zimmermeister. Unter mehreren Kindern befindet sich auch ein halbjähriger Säugling.

— Der berühmte Räuber Matter, für den auf der Feste Aarburg in der Schweiz ein besonderer Kerker gebaut worden, ist zum Schrecken des Landes aus demselben wieder ausgebrochen. Die stürmische Nacht vom 10. zum 11. d. M. benutzend, wußte er mit Gewandtheit sich der Fesseln zu entledigen, machte über dem Gewölbe des Ofens ein Loch und entschlüpfte durch dieses und die Deffnung einer Schießscharte.

— Einer der größten Rheder Englands, Mr. Lindsay, macht bekannt, er wolle sein Monstreschiff, die „Caroline Grifholm“, mit 900 auswanderungslustigen, anständigen, jungen Frauenzimmern nach Australien expediren. Der Capitän, dem diese kostbare, aber in gewisser Beziehung beschwerliche Fracht anvertraut wird, dürfte von vielen seiner Collegen beneidet, von andern bemitleidet werden.

— Die Zeit der Einschiffung der für die Industrieausstellung in Dublin bestimmten Güter, welche in Hamburg erfolgen wird, ist auf den 15. März festgesetzt worden.

— **Wien**, 18. Jänner. Das Gesuch des nied. öst. Gewerbevereines, den 10procentigen Zollzuschlag

für gewisse Tarifclassen über den 1. Februar d. J. hinaus fortbestehen zu lassen, wurde Sr. Excell. dem Finanz- und Handelsminister durch eine Deputation der nied. österr. Handelskammer vorgetragen. Seine Exc. der Herr Minister erwiderte, die Staatsverwaltung werde den Gegenstand in ernste Erwägung ziehen, und sei gerne bereit, der inländischen Industrie jeden, nach den Umständen möglichen, Schutz angedeihen zu lassen; doch sei hierbei vor Allem der am 1. k. Mts. in Kraft tretende Zollvereinigungsvertrag zwischen Oesterreich, Modena und Parma zu berücksichtigen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das baldige Erscheinen einer Verordnung wegen Einführung des Warenstämpels zum Schutz gegen den Schleichhandel in Aussicht gestellt.

* Die „Dester. Correspondenz“ erhält aus Ragusa folgendes Privatschreiben über die Zustände in Bosnien und der Herzegowina: Die Gemeinden von Riva und Drobjak haben sich im gütlichen Wege den Truppen der Pforte unterworfen, welche sodann von denselben 700 Pferde für den Weitermarsch gegen die Gränze Montenegro begehrt. Zu Activari haben sich etwa 4000 Mann irregulärer türkischer Truppen angesammelt, um die Montenegriner im Rücken zu beschäftigen, und in die Gzernicza vorzudringen. Omer Pascha soll zu Skutari 60 Paar silberbeschlagene Pistolen gekauft haben, um damit jene Häuptlinge zu lohnern, welche die Waffen gegen ihn nicht ergreifen würden. Der Pascha ist von Skutari bereits nach der Morasfa abgegangen. Dem Bernehmen nach sollen Pfortenbefehle zur größtmöglichen Beschleunigung des Angriffes in Skutari eingetroffen sein, wodurch veranlaßt sein soll, daß der Divan diplomatische Verhandlungen in dieser Sache vermeiden zu sehen wünscht. Auf der Seite der Herzegowina hat der befürchtete Angriff der Montenegriner auf die in Gaczo versammelten Truppen nicht Statt gefunden. Banjani hat sich in 2 Parteien getheilt, und diese Spaltung hat auch auf die Gradowianer einmüthigend zurückgewirkt. In Durazzo ist die türkische Fregatte „Sait Sciarbi“ am 30. December eingelaufen, hat sich jedoch nach kurzem Aufenthalte wieder südwärts gewendet. Aus Serajevo vernimmt man, daß dort Alles aufgeboten wird, um den Fanatismus der Muselmänner gegen die Ungläubigen zu entflammen; Vieder, zur Vertilgung derselben aufmunternd, werden auf offener Straße gesungen, die Janitscharentrommel wirbelt, und überall wird ungeachtet des früher bestandenen Verbotes geschossen.

* Abermals wird uns ein Vorfall berichtet, welcher von der feindseligen Haltung der Bewohner des Cantons Tessin Zeugenschaft gibt. In der Nacht vom 23. auf den 24. December nämlich wurden die, unweit Sassetto einzeln aufgestellten diesseitigen Finanzwachen von einer, auf der Scheidelinie zwischen dem kaiserl. und dem schweizer'schen Gebiete versteckten Rotte mit Steinwürfen überfallen, und würde denselben vielleicht unterlegen sein, wenn ihnen nicht glücklicherweise ein Führer mit 2 anderen Wachen zu Hilfe gekommen wäre, worauf Jene sich in dem Dunkel der Nacht der Verfolgung zu entziehen wußten. Ob dieses Attentat auf einen Contrebandestreich abzielte, oder andere Motive hatte, ist noch nicht ermittelt worden; jedoch erschien es der k. k. Finanzpräfectur bedenklich genug, um Maßregeln gegen Wiederholung ähnlicher Angriffe in Anspruch zu nehmen. Es wurde daher dem Gensd'armie-Commando die Ueberwachung jener Linie empfohlen, und der Staatsrath des Cantons Tessin aufgefordert, den Urhebern des obigen Angriffes nachzuforschen und allenfälligen Erneuerungen desselben vorzubeugen.

Wien, 19. Jänner. Das Andenken weiland Sr. kaiserl. Hoheit des Feldmarschalls Erzherzog Carl bildet eine der glänzendsten und ruhmvollsten Erinnerungen unseres erhabenen kaiserlichen Hauses und der österreichischen Armee. Seltene Tugenden, hohe Verdienste und siegreiche Schlachten verherrlichen diese Heldengestalt in dem Andenken der Zeitgenossen und der kommenden Geschlechter.

Se. k. k. apostolische Majestät haben, um diesen Gefühlen der Verehrung und Bewunderung einen bleibenden Ausdruck zu geben, die Aufstellung eines

Monumentes für den erhabenen Prinzen und Heerführer anzuordnen geruht.

Dasselbe wird in einer in Bronze auszuführenden colossalen Reiterstatue bestehen, deren Postament mit den Emblemen der Siege des Erzherzogs verziert sein wird.

Der Referent für Kunstangelegenheiten im Ministerium des Unterrichtes, Graf v. Thun, ist über allerhöchste Anordnung ermächtigt worden, wegen Ausführung dieses Standbildes mit dem Bildhauer Ferner einen Vertrag abzuschließen.

Diesem Vertrage ist im Wesentlichen eine von diesem Künstler bereits im Jahre 1848 angefertigte Skizze zu Grunde gelegt. Die Reiterstatue soll in einer Höhe von 19 bis 20 Fuß, das Postament in einer Höhe von 24 Fuß, und zwar in der Art ausgeführt werden, daß die Modellirung in Thon bis zum Jahre 1855, die Vollendung in Bronze bis zum Jahre 1858 vollendet zu sein hat.

Zur Ausführung des Monumentes wurde dem Künstler die Errichtung eines Ateliers im k. k. Artillerie-Gußhause bewilligt.

Um die Ausführung des Denkmals in künstlerischer Beziehung zu überwachen, ist auf allerh. Befehl ein permanentes Comité, bestehend aus dem Herrn Grafen Franz Thun als Vorsitzenden, dem Director der k. k. Academie der bildenden Künste, Herrn Ruben, und dem Architekten und Professor van der Nüll als Mitglieder gebildet worden.

Brescia, 12. Jänner. Die Redaction der „Eserza“ kündigt an, daß ihre heutige Nummer wegen Verletzung der Bestimmungen des J. 13 des Gesetzes vom 27. Mai 1852 mit Beschlagnahme belegt worden ist.

Deutschland.

Berlin, 16. Jänner. Die dritte Nummer von D. Hübner's „Nachrichten“ bringt zuerst die vollständigen Ein-, Aus- und Durchfuhrlisten des Zollvereins vom Jahre 1851.

Es betrug im Zollverbande

	Die Einfuhr	die Ausfuhr	die Durchfuhr
1834 Thlr.	103,943.598	143,662.605	74,624.479
1840 „	167,778.494	182,959.844	58,093.320
1845 „	219,693.099	178,035.650	63,792.118
1850 „	181,659.146	172,948.116	78,224.420
1851 „	185,504.736	169,772.012	78,509.138

Die in Geldwerth ausgedrückte Ausfuhr war 1851 nicht nur geringer als 1850, sondern selbst geringer als 1840; die Einfuhr hat sich gegen 1850 nur sehr wenig erhöht. Charakteristisch ist, daß mehr als die Hälfte der Ausfuhr (25 pCt. nach Hübner's Berechnung) in Fabrikaten besteht, daß der Zollverein 69 Millionen an Fabrikaten mehr aus- als einführt (die Ausfuhr an Fabrikaten beträgt 87,235.470 Thaler).

Hannover, 15. Jänner. Die „Hannov. Ztg.“ meldet: „Wie wir vernehmen, hat die königl. Regierung, nachdem sie zuverlässige Kunde darüber erhalten, daß bei den beschwerdeführenden Provinzial-landschaften bezw. Ritterschaften der Wunsch einer Wiederaufnahme der im Juni v. J. abgebrochenen Verständigungs-Verhandlungen obwalte, beschloffen, diesem Wunsche entgegenzukommen, und demgemäß die betheiligten landschaftlichen Corporationen in diesen Tagen aufgefordert, behufs der Wiedereröffnung der Verhandlungen baldigst Bevollmächtigte zu erwählen. Dieser Schritt schließt sich an die bei dem Schlusse der früheren erfolglosen Verhandlungen abgegebene Erklärung der königl. Regierung an, in welcher dieselbe die Hoffnung aussprach, daß im ferneren Verlaufe der Zeit bei einer unbefangeneren Erwägung ihrer Vorschläge eine Wiederaufknüpfung der Verhandlungen von den betheiligten Corporationen selbst gewünscht werden würde, und sich im Voraus bereit erklärte, dazu eintretenden Falls die Hand zu bieten.“

Tübingen, 11. Jänner. Eine große Anzahl der Mitglieder der hiesigen Burschenschaft haben gestern vom Rector der Universität im Auftrage des Cultusministeriums und der Disciplinarmmission einen strengen Verweis wegen ihrer Theilnahme an dem Schoder'schen Leichenbegängniß, als einer politischen Demonstration, erhalten. Zugleich ist den Mitgliedern

genannter Verbindung ein Erlass des Cultusministeriums eröffnet worden, wonach es ihnen dieses Jahr nicht erlaubt ist, ihr Bundesfest zu feiern, weil jedes öffentliche Auftreten der Verbindung vermieden werden sollte, bis die über dieselbe eingeleitete Untersuchung entschieden sei.

Böckenheim, 12. Jänner. Zur Beförderung des Baues einer katholischen Kirche hieselbst hat der hochw. Bischof von Fulda eine Ansprache erlassen, in der es u. A. heißt: „Noch aber fehlt der katholischen Gemeinde zu Böckenheim, die in fortwährender Zunahme begriffen ist, und deren Schule bereits über hundert Kinder zählt, Vieles, sehr Vieles; — es fehlt ihr ein eigenes Gotteshaus und ein eigener Seelsorger, der beständig in ihrer Mitte wohne und ihr seine ungetheilte Sorge zuwenden, es fehlen die zu diesem Zwecke nöthigen Dotationen. . . . Möge der Herr der Erbarmungen, der selbst den dargereichten Trunk Wassers nicht unbelohnt läßt, die edlen Geber, wie die uneigennütigen Sammler von Beiträgen reichlich segnen.“ Der bischöfliche Commissarius ic., Hr. Beda Weber, fügt dem Obigen bei: „Diesem Aufrufe des hochw. Hrn. Bischofs von Fulda kann ich mich nur von ganzem Herzen anschließen und die Bewohner Frankfurts bitten, für den Bau einer katholischen Kirche in Böckenheim nach ihrem bekannten Wohlthätigkeitsplane freundlich beizusteuern. Gewiß wird das gute Beispiel, welches wir hier in der Nähe geben, in weiten Kreisen lebendige Theilnahme und Nachahmung erwecken, einer Gemeinde von fast tausend Seelen ein Gotteshaus gründen zu helfen, die bisher diese heilige Stätte zur Belebung ihrer Andacht und Gottesfurcht mit Schmerzen entbehrt hat.“

Italien.

Turin, 14. Jänner. Die zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf bezüglich der Veräußerung von zwei Millionen Renten mit 90 Stimmen gegen 27 angenommen.

In Genua hat sich am 12. d. M. der Senator Balduini aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt; er blieb auf der Stelle todt.

Frankreich.

Paris, 15. Jänner. Die Ernennung des Herrn Bis de Butenval für Brüssel, Herzogs von Guiche für Turin und Brenier für Constantinopel scheint gewiß. — Die indirecten Einnahmen im Jahre 1852 haben im Vergleiche zum J. 1851 um 66,491.000 Fr. zugenommen. — In Baugirard sind zwei Individuen verhaftet worden, welche sich — Beide bewaffnet — den Beamten zur Wehre setzten, sie verwundeten und erst auf der Flucht ergriffen werden konnten. In der Wohnung des Einen wurden politische Papiere und Brochuren, bei dem Andern politische Correspondenzen gefunden, bei Beiden Waffen. Die Verhaftung wird als eine wichtige bezeichnet und zwei neue Arrestationen sind ihr in derselben Sache gefolgt. — Das politische Leben ist durch die öffentlichen Feste vollständig in den Hintergrund gedrängt. Bei dem Mangel an Ereignissen ist wieder die Zeit der Gerüchte gekommen und unter diesen spielt jenes, welches die eben erwähnte Verhaftung mit einem entdeckten Attentate gegen das Leben des Kaisers in Verbindung bringt, die wichtigste Rolle.

Ein englisches Blatt hatte gemeldet, daß man bei dem Empfang der Gesandten, welche ihre Beglaubigungsschreiben überreichten, die kalte Aufnahme des sächsischen Gesandten von Seite des Kaisers bemerkt habe. Der „Moniteur“ erwiedert darauf, daß, als dieser Gesandte im Namen seines Königs dem Kaiser den sächsischen Haus-Orden überreichte, Se. Majestät für diese Courtoisie seine ganz besondere Verbindlichkeit gegen den Dresdner Hof ausgedrückt habe.

Bis zum 29. December waren 1232 Verurtheilte der gemischten Commissionen begnadigt worden; in Folge drei neuerer Gnadendecrete beläuft sich diese Zahl jetzt auf 1695.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Jänner. Der Postdampfer „Africa“, welcher heute von Liverpool abgehen sollte, wurde

durch eine telegr. Ordre des auswärtigen Amtes zurückgehalten, und wird vermuthlich erst am Sonntag Mittag in See stechen. In Liverpool, wo man bereits gestern Früh davon wußte, machte die ungewöhnliche Maßregel kein geringes Aufsehen. Auf der dortigen Börse gingen die seltsamsten Gerüchte. Wahrscheinlich hat die „Africa“ einige diplomatische Mittheilungen in Bezug auf die Fischereien = Angelegenheit mitzunehmen, die als die erste Correspondenz des Cabinets Aberdeen mit der Regierung in Washington von Wichtigkeit sein mögen. Doch ist es auch möglich, daß Lord John Russell dem britischen Consul in Cuba Verhaltensmaßregeln zuzusenden hat, die einer längern Erwägung bedürfen.

Gestern, am zehnten Polltag in Oxford, betrug Mr. Gladstone's Majorität 130 Stimmen.

Die „Gazette“ meldet die Ernennung des Earl of Dalhousie (bisher General-Gouverneur von Indien) zum Constabler des Dover-Schlusses und Wardein der fünf Häfen.

Am Donnerstag lief das französische Kriegsschiff „la Corse“, Kanonengeschloß, im Hafen von Dover ein. Die guten Doverianer schrien im ersten Augenblicke: Invasion! und wollten schon die Local-Abtheilung der Miliz von Ostent unter die Waffen rufen. Sie dachten nicht anders, als „la Corse“ sei der Vorläufer einer französischen Armada; bis die Officiere des feindlichen Schiffes um Erlaubniß baten, etwas Trinkwasser an Bord zu nehmen, und einige windzerzauste Segel unter dem Schatten der Kreideklüfte zu flicken. Gestern Abend speisten sie mit den Britischen des Forts Western Heights und brachten die Gesundheit der Königin in Bordeaux und Portwein aus.

Capitän Hay, einer der Polizeicommissäre Londons, entwirft eine entsetzliche Schilderung von den Wohnungen, in welchen die niedrigsten Volksschichten in der englischen Hauptstadt zur Miete wohnen. Im Stadttheile Westminster wohnen unter Anderen bei einem Hauseigenthümer dieser Classe, deren es nicht weniger als 3300 gibt, 20 junge Frauenzimmer, die in die furchtbarste Noth versunken sind. Die brutale Weise, wie er mit ihnen, selbst in Gegenwart der Polizeibeamten spricht, beweist, daß sie ganz von seiner Gnade abhängig sind. Wenn sie nicht zur rechten Zeit bezahlen, mißhandelt er sie mit Schlägen. In diesen abscheulichen Wohnungen, welche dem Diebstahl zum Schlupfwinkel dienen, wird fortwährend gespielt. Ein Bett vertritt dabei die Stelle des Tischs. Ein Theil des Bettes wird von halbnackten Weibern eingenommen. Die Polizei würde nur mit Zittern diese Höhlen betreten, wenn nicht die Achtung vor der Obrigkeit selbst unter diesen Leuten ihre Schutzwehr wäre. Die Polizeibeamten haben in einer einzigen Kammer 30 Personen gefunden, Männer und Weiber (fast alle Irländer), trinkend, fluchend, streitend und an den obscönsten Scherzen sich belustigend; auf einem elenden Lager in einer Ecke saß eine kaum bekleidete alte Frau, und rauchte Tabak. In einem anderen Gemache lag auf dem Bette eine Leiche, welche mit Bändern geschmückt worden war; um dieselbe wurde gezechet und gesungen. Fensterscheiben und Thüren waren nicht vorhanden. Die Bewohner aber sehen das als etwas ganz Natürliches an. Ein anderes Haus enthält 21 Familien oder 103 Personen. Männer, Frauen, Kinder, Brüder, Schwestern, Alles liegt ohne Unterschied des Alters oder Geschlechtes bunt durch einander.

Griechenland.

Athen, 9. Jänner. Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf, in Folge dessen der Bevölkerung auf den Inseln Hydra, Spezia und Ipsara, die zur Zeit des Unabhängigkeitskampfes für fast 20 Millionen Drachmen Auslagen gemacht hatte, alljährlich 200.000 Drachmen ausbezahlt werden sollen, einstimmig angenommen; eben so erhielt der Entwurf für die Staatseinnahmen des Jahres 1853 und das Ausgabebudget des Finanzministeriums die Zustimmung der Kammer.

Afrika.

Von Dr. W. Schimper in Abyssinien sind in den letzten Tagen Briefe vom October 1851 und vom

Februar 1852 nebst interessanten Notizen über wissenschaftliche Gegenstände in Straßburg angelangt. Aus denselben geht der „A. A. Z.“ Folgendes zu: Schimper ist fortwährend im Besitze seiner Herrschaft von Antischio in Tigris, seit 2 Jahren aber im Hochgebirg des Semen mit der Erbauung eines Schlosses und einer Kirche beschäftigt, für welche bereits seit anderthalb Jahren zwei schöne Glocken von hier abgegangen sind. Dieses Schloß, in einer Höhe beinahe 9000 Fuß und in der Nähe des Dorfes Debr' Eski gelegen, soll als Rückzugsfestung im Falle ungünstiger Kriegseignisse für den König Ubyé dienen. Schimper hat bei Erbauung dieser Festung mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, theils aus Mangel an tauglichen Arbeitern, theils aus Mangel an Baumaterial, namentlich an Kalk, welcher in dem bis 14.000 Fuß hohen vulcanischen Gebirg nur äußerst spärlich vorkommt; doch scheint er sich seiner Aufgabe zur Zufriedenheit Ubyé's zu entledigen. Von Ungnade und dem Verluste seiner Besitzungen in Tigris war bis im Februar also noch nicht die Rede. Schimper's Stellung in Abyssinien sowohl, als seine wissenschaftliche Thätigkeit sind durch Verwendung von hier aus in ein neues Stadium getreten, dadurch, daß derselbe vom naturhistorischen Museum in Paris mit einer ständigen wissenschaftlichen Mission für Abyssinien betraut worden. Auf diese Weise werden dessen großartige naturhistorische Sammlungen nicht mehr in alle Welt zerstreut und zum Theil unbeachtet gelassen werden. Schimper sind auf diese Weise nun auch die nöthigen Mittel an die Hand gegeben worden, jenes so interessante Land in allen Richtungen auf's gründlichste zu durchforschen. Nach den botanischen und zoologischen Sammlungen, welche bereits durch denselben nach Europa gelangt sind, zu urtheilen, so kann sich das Musée d'histoire naturelle von Paris nur Glück wünschen, einen so thätigen und kenntnißreichen Sammler gewonnen zu haben. Das ausgedehnte Semengebirg, das seit Rüppell von keinem Reisenden mehr betreten worden war, und nur durch besondere Günst des Landesfürsten betreten werden darf, wird von Schimper ganz besonders durchforscht werden, und zu dem merkwürdigen Djellada-Affen mit der Löwenmähne, von dem im vorigen Jahre eine vollständige Familie, von Schimper geschickt, hier angekommen ist, werden sich gewiß noch manche, bis jetzt noch unbekannte Formen aus jenen wilden Gebirgen reihen und das Gebiet der Naturwissenschaft vermehren. Schade, daß der muthige Reisende so lange ohne Unterstützung vom Mutterlande geblieben, und eine Reihe seiner besten Jahre aus Mangel an den nöthigen Hilfsmitteln in Unthätigkeit bleiben mußte. Doch wird sich durch die kräftige Unterstützung von Paris aus vieles nachholen lassen.

Telegraphische Depeschen.

— **Turin, 16. Jänner.** Die Abgeordnetenkammer beräth dormalen das neue Vereinsgesetz.

— **Parma, 16. Jänner.** Se. Hoheit der Herzog ist von Wien wieder hier eingetroffen.

Locales.

Oeffentlicher Dank!

Der, von den in Laibach anwesenden 97 Mitgliefern des Handlungs- und Apotheker-Gehilfen Kranken-Institutes, am 17. dieses Monats veranstaltete Ball wurde durch die Anwesenheit von 522 Theilnehmern, an deren Spitze der hochgeborene Herr Andreas Graf von Hohenwart, als Stellvertreter des abwesenden k. k. Hrn. Statthalters, und der k. k. Hr. Militär-Commandant Generalmajor Freiherr von Handel sich befanden, verherrlicht und es wurde, nachdem mehrere der P. T. Gäste bei Lösung der Eintrittskarten den festgesetzten Preis überschritten haben, das erfreuliche Resultat erzielt, daß dem Institutsfonde ein Reinertrag von fl. 350 zugeführt werden konnte, wofür die gefertigte Direction allen Theilnehmern hiemit öffentlich den wärmsten Dank zollt.

Laibach, am 18. Jänner 1853.
Die Direction des Handlungs- und Apotheker-Gehilfen Kranken-Instituts zu Laibach.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 20. Jänner 1853.

Staatsanleihe von 4 pSt. (in G.M.)	76 5/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl. 225	für 100 fl.
ditto ditto 1839, „ 250 „ 138 3/4	für 100 fl.
Littera A.	94 1/2
5% 1852	94 3/8
Bank-Aktien, pr. Stück 1353 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	2385 fl. in G. M.
Aktien der Wien-Oligantzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	790 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	748 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 20. Jänner 1853.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	110 Bf.	1/20.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	109 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	162 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	106 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-45	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	109 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	128 1/2 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	128 3/4 Bf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 19. Jän. 1853.

Kais. Münz-Ducaten Aigio	—	14 1/2
ditto Rand- „	—	14
Gold al marco	—	13 1/2
Napoleon's or's	—	8.33
Souverain's or's	—	14.54
Ruß. Imperial	—	8.56
Friedrich's or's	—	9
Engl. Sovereigns	—	10.45
Silberagio	—	8 1/2

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 19. Jänner 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	4	30	4	40
Kukuruz	—	—	3	17
Halbsfrucht	—	—	3	54
Korn	3	26	—	—
Gerste	—	—	3	—
Hirse	2	38	—	—
Heiden	3	—	3	—
Hafer	1	36	1	42

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 19. Jänner 1853.

Hr. Baronin v. Schindler, Private, von Wien nach Venedig. — Hr. Bolzano, k. k. Hauptmann, von Wien nach Agram. — Hr. Peforny, Hof- und Gerichts-Advocat, — und Hr. Tassadini, Bauunternehmer, beide von Wien. — Hr. Manuzzi v. Dhabitz, Privatier; — Hr. Vernic, Gutsbesitzer; — Hr. Miliano, — und Hr. Gärtner, beide Handelsleute, und alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Josef Weber, Handelsagent, von Villach nach Triest. — Hr. Conte Joh. Monteur, Privatier, von Villach nach Wien. — Hr. Paul Hauser, Bürgermeister, von Villach. — Hr. Cajetan, Kortmayer, Geschäftsführer, von Villach nach Großkanischa. — Hr. Moriclas, Handelsmann, von Wien nach Udine.

3. 88. (1) Nr. 254.

Exactions-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I. Section werden die, in den Verlaß der Frau Margaretha Podboy gehörigen Fahrnisse, bestehend in: Wäsche, Kleidung, Bettzeug, Einrichtung, Wirtschaftsgeschäften, Pferden, Wagen, Wein und Weingeschirr, Getreide und sonstigen Effecten, am 31. Jänner 1853 versteigerungsweise gegen gleich bare Bezahlung hintanzugeben werden.

Kaufslustige haben am obigen Tage in den gewöhnlichen Exactionsstunden im Hause Nr. 58 an der Triesterstraße zu erscheinen.

Laibach den 14. Jänner 1853.

3. 27. (3)

Nicht zu übersehen.

Ein an der belebtesten Straße und in der Nähe des Laibacher Bahnhofes liegendes großes Einfuhr-Wirthshaus, bestehend aus 21 Zimmern, 5 Küchen, 3 Magazinen, 3 gewölbten Stallungen, einem großen Hofe, 2 Wagen Remisen, einer neuen Dreschmaschine, einer gedeckten Regelpiste und einem großen ummauerten Garten, nebst 5 Joch Aekern, oder ohne den letztern, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres ertheilt der öffentliche Agent Joseph Babnigg.

3. 90. (1)

Ein im Gasthausgeschäft geübter verehelichter Mann, der sich mit empfehlenden Zeugnissen ausweisen kann, wünscht zu Georgi 1853 ein obiges Geschäft in der Stadt oder Laibachs Umgebung in Pacht zu nehmen.

Näheres Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr W. Schantl, am Rann Nr. 188.

3. 28. (3)

Beachtenswerth.

Das Haus Nr. 136, bestehend zu ebener Erde aus 2 Zimmern, gewölbter Laube, Keller und Küche, dann im I. Stocke aus 5 Zimmern und 1 Küche, so wie das Haus Nr. 137, beide zu Oberlaibach, nebst einem Hof und Garten, so wie eine Ziegelhütte mit einem Terrain von 7 Joch, besonders vortheilhaft für die Dauer des Eisenbahnbauwes gelegen, werden gegen sehr gute Bedingungen aus freier Hand verkauft. Näheres ertheilt der öffentliche Agent Joseph Babnigg, in der Theatergasse Nr. 18.

3. 87. (1)

Handels-Industrie-Anzeige.

Da meine Maschinen-Nägel-, Zeng- und Sporererschmid-Stablissemments noch zu wenig in der Handelswelt bekannt sein dürften, so erlaube ich mir, die Herren Kaufleute in Kenntniß zu setzen, daß in denselben ausgezeichnet schöne, vollzählige u. schwere Nägelwaren von der kleinsten bis zur größten Sorte, das ist 1000 Stück à 10 Loth bis 18 Pfund im Gewicht, wie auch alle Gattungen glänzend verzinnete oder schwarz lackirte Striegeln, Reibeisen, Leuchter, Henkforbe, Schraubstöcke, Wagenschleifen u. u. u., aus dem besten steirischen Eisenmaterial erz. ugt, und alle Fabrikate zu möglichst billigen Preisen berechnet werden.

Preis-Courante erfolgen auf gefällige Anfragen sogleich, und es wird eine schnelle prompte Bedienung gegen Contant-Zahlung in jedwedem Quantum zugesichert.

Zuschriften und Aufträge sind zu richten unter der Firma:

Vincenz Herzog in Graz,

am oberen Gries, im eigenen Haus Nr. 1046.

3. 75. (2)

Bekanntmachung.

Im Hause Nr. 273 in der Spital-respect. Linger-Gasse ist für Georgi 1853 eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 3 Zimmern und einem Vorzimmer, nebst Küche, Speis, Holzlege und einer Dachkammer, zu vermieten.

Das Nähere ist im 2. Stock im nämlichen Hause zu erfahren.
Laibach am 17. Jänner 1853.

3. 55. (3)

Fabrics-Lager

von Möbelstoffen und Vorhang-Mousselin's, Franssen, Borduren, Vorhang-Haltern, Möbel-Franssen, Crepinen, Schnüre und Quasten in allen Farben, sind, so wie eine reichhaltige Auswahl in Wiener-Strohseßeln, stets vorrätig in der Schnitt-, Current- und Modewaren-Handlung des Albert Trinker, am Hauptplatze Nr. 7 in Laibach.

So eben ist erschienen und bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Wamberg und bei Georg Lercher zu haben:

Wohin lenkt der Christ am Schlusse des scheidenden Jahres seine Blicke und Gedanken?

Predigt

über
Psalm 123, 1,
gehalten

am letzten Abend des Jahres 1852

von

Theodor Elze,

evangelischen Pfarrer in Laibach.

Zum Besten des evangelischen Schulfonds in Laibach. Preis 10 Kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Reinhart, Ludwig Englisch-deutsche Handelsgespräche oder Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über die wichtigsten Gegenstände aus dem Land- und Seehandel Englands und Nord-Amerika's u. Gotha 1852. 1 fl. 27 Kr.

Kohrbacher, Die Religion in Betrachtungen; zum Gebrauche Aller, die mit aufrichtigem Herzen Gott suchen, besonders für diejenigen, welche sich mit der Kindererziehung beschäftigen. 2 Bände. Wien 1852. 1 fl. 36 Kr.

Mottel's, Dr. J. Th. Erziehungs- und Bildungslehre vom Standpunkte christlicher Philosophie. Regensburg 1852. 2 fl. 42 Kr.

Saint-Hilaire E. Marco, populäre Geschichte Napoleons und der großen Armee. 2. wohlfeile Ausgabe. Wien 1852. 1 fl.

Nied, Josef. Thekla und Paul, oder die Geschichte zweier Waisen; für kathol. Christen jeden Standes und Alters. 2. Ausgabe. Straubing 1852. 27 Kr.

Sind's, J. B. v. Sicher und geschwind heilender Pferde-Arzt, oder: gründlicher Unterricht über die Erkenntniß, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Völlig umgearbeitet von E. W. Ammon. 11. Auflage. Frankfurt 1852. 2 fl. 42 Kr.

Stamm, Dr. Ferd. Die Landwirtschafts-Kunst in allen Theilen des Feldbaues und der Viehzucht. Nach den bewährten Lehren der Wissenschaft, der Erfahrung und der neuen Entdeckungen in der Natur, gründlich, faßlich und ermunternd erläutert. 2 Lieferungen. Prag 1852. 1 fl.

Sydow, Fried. v. Der Mann von Welt und feinen Sitten. 2. Auflage. Leipzig. 54 Kr.

Triest und seine Umgebungen. Ein Wegweiser für Fremde und Einheimische. Triest 1852. 1 fl. 20 Kr.

Ventura, P. Joachim Die Mutter Gottes, Mutter der Menschen. Oder: Erklärungen des Geheimnisses: die heiligste Jungfrau am Fuße des Kreuzes. Regensburg 1852. 1 fl. 39 Kr.

Vincent, S. Der weibliche Beruf im Lichte der Religion. Worte der Liebe. Eßlingen 1852. 18 Kr.

Wegele, Dr. J. W. Dante's Leben und Werke. Culturgeschichtlich dargestellt. Jena 1852. 4 fl. 5 Kr.

Wengler, Dr. Eduard. Augenärztliche, oder: Pflege des menschlichen Auges im gefunden und schwachen Zustande. Dresden 1852. 58 Kr.

Werther, Ferd. Die Heldensagen griechischer Vorzeit. Ausführliche Darstellung des mythisch-heroischen Zeitalters der Griechen; zugleich eine notwendige Ergänzung zu jeder griechischen Mythologie und Geschichte. 2 Theile. Neue Auflage. Brandenburg 1852. 2 fl. 42 Kr.

Widenmann, Dr. Gustav. Die Religion und das Recht der Welt, nebst einem Anhang über den moralischen, geistigen und politischen Charakter unserer Zeit. Mödlingen 1852. 1 fl. 30 Kr.

Wilhelmi, J. W. Die Anklage des Pater Hof gegen die Reformation des sechzehnten Jahrhunderts auf Testaments-Verfälschung. Pforzheim 1851. 15 Kr.

Zimmermann, Josef. Engels-Pforte, oder: neuer goldener Himmels-Schlüssel. Ein Gebet- und Erbauungsbuch. Prag 1852. 1 fl. 36 Kr.